



Jahresbericht 2011

InnoPark

BERUFSWEG

GGZ@WORK
BERUFSINTEGRATION
KOORDINATIONSTELLE IIZ

PRO RBEIT
Bildung Beratung Treff

**Einstieg in die
Berufswelt**

Ein Arbeits- und Bildungsprogramm
für stellenlose Jugendliche im Kanton Zug

Profil – Arbeit & Handicap

Leitung
Handwerkliches Atelier

HALLE 44



Gianni Bomio
Präsident

Editorial

Vor dem Sturm auf dem Arbeitsmarkt

Die Wirtschaft in der Schweiz und insbesondere im Kanton Zug hat sich 2011 – entgegen allen Prognosen – gut entwickelt. Das Bruttoinlandprodukt im Kanton Zug dürfte 2011 bei + 3 % liegen, was lange auch positive Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt hatte. Die Zahl der stellenlosen Personen sank ab Januar, stabilisierte sich im Sommer auf sehr tiefem Niveau und stieg erst ab Herbst wieder leicht an. Damit sind die erwarteten Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf dem Arbeitsmarkt in der Schweiz bzw. im Kanton Zug nicht eingetreten.

Deshalb war die Auslastung des RAV Zug relativ tief. Auch hat das RAV noch selten so viele offene Stellen gemeldet erhalten und wiederum erfreulich viele Stellen vermittelt. Im Gegenzug hat sich das RAV 2011 intensiv mit sich selber beschäftigt. Organisation und Führung wurden einer externen Überprüfung unterzogen. Es zeigte sich, dass Handlungsbedarf vorhanden ist und entsprechend wurden Anpassungen vorgenommen. Trotz tiefer Stellenlosenzahlen waren die Programme in der HALLE 44 recht gut ausgelastet und es wurden viele Stellen vermittelt.

Für 2012 gilt es, sich auf einen rauen Arbeitsmarkt einzustellen. Die Prognosen sind düster und es ist mit einem Wirtschaftsrückgang zu rechnen. Dies wird auch die Stellenlosenzahlen ansteigen lassen. Deshalb ist es wichtig, dass sowohl im RAV als auch in der HALLE 44 motivierte, engagierte und gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu beitragen, dass die Zahl der

stellenlosen Personen möglichst tief gehalten werden kann. Auch wenn der Kanton Zug sicher nicht so stark wie andere Regionen in Europa leiden wird, eine Rückkehr zu den guten Jahren 2009 – 2011 ist kaum mehr zu erwarten.

Einmal mehr war die privatrechtliche Organisation des VAM in diesem Umfeld von Vorteil. Im Herbst 2011 konnte der Schalter kurzfristig umgelegt und die Strukturen konnten flexibel angepasst werden, wozu auch zusätzliches Personal gehört. Anfang 2012 wird zudem eine neue RAV-Leitung zu rekrutieren sein. Diese neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter heisse ich beim VAM herzlich willkommen. Das Augenmerk des Vereins wird neben der Bewältigung des grossen Arbeitsaufwandes auch auf die Verringerung der Langzeitarbeitslosigkeit gelegt. Dafür steht in der HALLE 44 ein neues Angebot «Fokus Arbeit» zur Verfügung.

2011 war der Vorstand besonders gefordert, da er sich aktiv mit den Organisations- und Führungsfragen im RAV Zug beschäftigte. Ich danke in diesem Zusammenhang meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für diese zusätzliche ehrenamtliche Arbeit. Wir gehen davon aus, dass die nun umgesetzten Veränderungen ihre Wirkung entfalten werden. Dabei hat es sich einmal mehr gezeigt, dass es wichtig ist, dass alle Sozialpartner am gleichen Tisch sitzen und sich erfolgreich austauschen können. Dem VAM wünsche ich 2012 viel Erfolg in einem arbeitsmarkttlich schwierigen Umfeld.

Gianni Bomio
Präsident VAM

Im Internet

Internetauftritt VAM / RAV / HALLE 44

Seit 2009 hat der VAM mit seinen beiden Abteilungen einen eigenen Internetauftritt.

www.vam-zg.ch

Auf der VAM-Seite können Sie nachlesen, was der VAM ist und was er bezweckt. Auf dieser Seite finden Sie auch unser Leitbild und den jeweils aktuellen Jahresbericht.

www.rav-zg.ch

Auf der RAV-Seite beantworten wir alle Fragen rund ums Thema Stellenlosigkeit. Ob es Fragen zur Kündigung sind oder Allgemeines zur Arbeitslosigkeit, zur Selbstständigkeit oder wie Sie uns als Arbeitgebender eine offene Stelle melden, auf dieser Seite finden Sie eine Antwort. Unsere eigenen offenen Stellen sind auf dieser Homepage abrufbar.

www.halle-44.zg.ch

Auf der Seite der HALLE 44 können Sie nachlesen, was wir mit unserem Programm bezwecken, was alles angeboten wird. Sie erfahren vieles über unsere verschiedenen Projekte, Produkte und unsere Dienstleistungen. Auf der Startseite informieren wir regelmässig über unsere News und Aktivitäten wie Ausstellungen. Wie auf der RAV-Seite sind auch hier allfällige freie Vakanzen aufgeschaltet.

www.halle44-zg.ch



- Porträt
- Leistungsauftrag
- Jahresbericht
- Partner
- Kontakt

RAV HALLE 44



Wege aus der Arbeitslosigkeit

Der Verein für Arbeitsmarkt-massnahmen VAM des Kantons Zug ist eine privatrechtliche Organisation mit dem Ziel, die Integration von stellensuchenden Personen in den Arbeitsmarkt vielseitig zu fördern. [Mehr lesen...](#)

[Seitenanfang](#) [Druckversion](#)



Erstanmeldung

...ohne uns geht gar nichts!

Team Erstanmeldung

Die dauerhafte und schnelle Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess hat nach wie vor oberste Priorität für das Zuger RAV. Deshalb laden wir, von der Erstanmeldung, die stellensuchenden Personen gleich nach der Datenerfassung zum Informationsseminar ein, wo sie über Rechte und Pflichten orientiert werden. Dies stellt ein unentbehrliches Arbeitsinstrument dar. Es bietet den Vorteil, dass Stellensuchende rechtzeitig, obwohl unter Umständen noch aktiv im Arbeitsprozess, die Möglichkeit haben, während der Kündigungsfrist wichtige Hinweise zu erhalten. Eine gute Information ist auch wichtig, um die Stellensuche zu optimieren. Zudem hilft das Seminar, eine positive Grundhaltung gegenüber dem RAV Zug zu entwickeln, indem Fragen der TeilnehmerInnen ernst und wahrgenommen werden. 2011 wurden in Zug 146 Informationsseminare durchgeführt. 2997 Stellensuchende nahmen daran teil.

Schweigepflicht/Datenschutz

Auch die Erstanmeldung unterliegt der Schweigepflicht. Es dürfen keine Namen oder Daten von Versicherten an Dritte (z.B. Arbeitgeber, private Stellenvermittlungsbüros etc.) weitergegeben werden.

Personelles

Pascale Schwager, der seit Januar 2010 das Team der Erstanmeldung verstärkt hat, wird uns leider Ende Februar 2012 verlassen, um mit seiner Familie nach Australien zurückzukehren. Wir alle bedauern diesen Entscheid sehr.

Fragebogen – Beurteilung RAV Zug

Da uns die Meinung der KlientInnen zur Betreuung durch das RAV Zug während der Stellenlosigkeit wichtig ist, haben wir sie gebeten, die Anmeldung / Wiederanmeldung (Aufnahmegespräch) zu bewerten. Freundlichkeit und Höflichkeit wurden dabei mit «gut» bewertet, was uns freut und zeigt, dass wir unsere Arbeit ernst nehmen.

Prognosen

Im Herbst 2011 hat sich die Konjunktur deutlich abgekühlt. Die schwächere Wirtschaftsentwicklung in der EU sowie der immer noch sehr hoch bewertete Franken belasten die Unternehmen. Besonders die Wintermonate dürften hart werden. Auf dem Arbeitsmarkt rechnen wir mit einem nachlassenden Beschäftigungswachstum. Der konjunkturbedingte Anstieg der Arbeitslosigkeit wird sich gemäss SECO fortsetzen. Den Höchststand der Arbeitslosenquote sieht das Staatssekretariat Ende 2012 mit 3,9% erreicht. Im Schnitt dürfte die Quote im kommenden Jahr bei 3,6% liegen, verglichen mit 3,1% im laufenden Jahr. Das heisst, die Schweiz steht am Rande einer Rezession. Am Arbeitsmarkt trübt sich die Lage zunehmend.

In diesem Sinne sind wir auch 2012 für weitere Herausforderungen gewappnet, wobei das höchste Gebot «Kompetenz und Freundlichkeit» lautet.

Grundinformation



für stellensuchende Personen

Personen, die sich beim RAV als stellenlos anmelden, erhalten bereits bei der Erstanmeldung einen Termin für die Grundinformation «Ihre Rechte und Pflichten der Arbeitslosenversicherung». Dem RAV ist es ein Anliegen, dass die angemeldeten Personen so rasch als möglich (innerhalb von 3 Arbeitstagen nach Anmeldung) über folgende Themen informiert werden:

- verschiedene Kontaktstellen
- Anspruchsvoraussetzungen und entsprechende Formulare
- Leistungen der Arbeitslosenversicherung
- Taggeldleistungen bei Krankheit und Unfall sowie Deckung im BVG
- kontrollfreie Bezugstage (Ferien)
- Zwischenverdienst und seine Vorteile
- arbeitsmarktliche Massnahmen wie Kurse, Beschäftigungsprogramme etc.
- Stellensuche und Zumutbarkeit

Die Teilnahme an der Grundinformation ist obligatorisch und dauert jeweils ca. 3 Stunden. Pro Veranstaltung werden bis zu 26 Personen eingeladen. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, offene Fragen zu klären. An der Grundinformation können die stellensuchenden Personen ihre Unterlagen wie z.B. Antrag auf Arbeitslosenentschädigung, Kündigung, Vertrag und Bewerbungsschreiben abgeben, welche für die RAV-Berater dienlich sind, das Erstgespräch mit dem/der Stellenlosen vorzubereiten.

Personen, die die Kündigung erhalten haben, können sich bereits während der Kündigungsfrist beim RAV anmelden und die Grundinformation besuchen. Dies bewährt sich, da die Stellensuchenden schon frühzeitig wichtige Informationen erhalten und bei allfälligen unklaren Themen zur Kündigung und Kündigungsfristen beraten bzw. an den Rechtsdienst der Arbeitslosenkasse des Kantons Zug verwiesen werden können.

Die Grundinformation wird von fachkundigen Schulungspersonen seitens RAV und der Arbeitslosenkasse doziert.

GI-Team

RAV-Seminare Grundinformation 2011

Monat	Anzahl Seminare	Eingeladene Personen
Januar	15	316
Februar	12	224
März	11	210
April	11	211
Mai	10	161
Juni	10	204
Juli	11	227
August	13	261
September	13	292
Oktober	13	291
November	15	327
Dezember	12	273
TOTAL	146	2997

Statistiken

VAM-Personal

Jahr	2010	2011
VAM-Personalbestand per Ende Jahr	42	42
davon im RAV	26	24
davon am Empfang/Gemeindearbeitsamt	5	5
davon in der Halle 44 in Baar	11	13
VAM-Eintritte	3	2
VAM-Austritte/Pensionierungen	5	5
Durch Dritte betreute Projekte		
Projekt EIB	4	4
Projekt VAM Plus	2	2
Berufsintegration/Integrationsschule	1	1
Berufsintegration/Pro Arbeit	1	1
InnoPark	1	1

RAV

2010	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Total
Anzahl aktive Dossier	2267	2217	2200	2072	1915	1894	1866	1831	1903	1909	1993	2060	24127
Erstgespräche	356	237	245	231	223	183	236	258	284	273	267	194	2987
Folgegespräche	1117	1010	1021	880	1109	769	877	871	916	879	913	670	11032
Telefongespräche	639	603	589	590	758	602	637	537	741	727	721	507	7651
Total Gespräche	2112	1850	1855	1701	2090	1554	1750	1666	1941	1879	1901	1371	21670
Berufspraktikum	0	0	1	0	1	0	2	0	0	3	0	2	9
Sanktionen	245	205	156	144	202	143	183	169	241	211	234	168	2301
Kundenbesuche	17	5	4	7	17	3	11	22	15	12	8	1	122
Registrierte Stellen	385	412	475	360	435	368	375	314	513	353	261	202	4453
Stellenzuweisungen	255	221	176	174	210	137	146	135	180	111	143	90	1978

Vermittlungen

Jahr	2010	2011
Stellenzuweisungen	2557	1978
Vermittelte Stellen	925	795
Quote Zuweisung/Stellen	2.7	2.4

Einstieg in die Berufswelt

Jahr	2010	2011
Eintritte	56	57
Teilnehmende mit anschliessender Lehrstelle, Praktikum oder Schule	37	43

InnoPark

Jahr	2010	2011
Eintritte	47	37
Teilnehmende mit Stellenantritt	19	15

Berufsintegration

Jahr	2010	2011
Eintritte Integrationschule und ProArbeit	78	39
Total Stellenantritte	28	18

VAM-Plus

Jahr	2010	2011
Eintritte	141	114
Teilnehmende mit Stellenantritt	71	41

VAM-Stellennetz

Jahr	2010	2011
Eintritte für drei- bis sechsmonatigen Einsatz	553	481
Austritte	301	231
Stellenantritt in ersten Arbeitsmarkt nach Austritt	55%	48%
Total Beschäftigungstage im Stellennetz	21 008	12 811

Berufspraktikum

Jahr	2010	2011
Eintritte für sechsmonatiges Praktikum	15	3
Besetzte Einsatzplätze Ende Jahr	8	1
Abgeschlossene Berufspraktika mit anschliessender Festanstellung	7	0

Wege in die Selbstständigkeit

Jahr	2010	2011
Durchgeführte Seminare	6	6
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	82	46
Beratungsgespräche	251	146
Beratungsgespräche mit den «Fachgöttis»	119	73
Aufnahme einer selbstständigen Erwerbstätigkeit	76	36

Schweiz. Arbeiterhilfswerk SAH

Jahr	2010	2011
Teilnehmerbildungstage für Deutschsprachige	750	1076
Teilnehmerbildungstage für Fremdsprachige	2739	2740
Total Teilnehmerbildungstage im Werkplatz Zug und (ab Mai 2010) Halle 44	3489	3816

Geschäftsleitung RAV

Zusammen ist man stark

Im Kanton Zug ist die Arbeitslosenzahl vom Januar 2011 bis November 2011 von 2,4% auf 2,0% gesunken. Einen Einfluss zeigt die AVIG-Revision im April 2011, wo rund 100 Stellensuchende betroffen worden sind und angesteuert wurden. Das zu einigen Zahlen in diesem Jahr. Nach wie vor zeigt das Sorgenbarometer in diesem Jahr, dass die Arbeitslosigkeit wie im Vorjahr auf Rang Nr.1 rangiert. Die Beratungsgespräche gestalten sich als immer schwieriger. Soziale, gesundheitliche und finanzielle Probleme sind im Fokus der Beratungsgespräche. Dabei ist es wichtig, dass die Personalberater die Motivation in den Gesprächen in den Vordergrund stellen. Das braucht viel Engagement, Überzeugungskraft und Professionalität. Dies gilt jedoch als Erfolgsgarant für eine erfolgreiche Stellensuche. Wer Selbstvertrauen hat, hat auch eine Chance, sich auf dem Arbeitsmarkt zu behaupten. Die durchgeführte gesamtschweizerische Wirkungsmessung in den RAV zeigt, dass das RAV Zug wieder auf sehr gutem Wege ist, mit den Besten der RAV in der ganzen Schweiz mithalten zu können. Ich danke allen Mitarbeitenden für die geleistete Arbeit.

Die Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern und den Stellenvermittlern war auch in diesem Jahr sehr intensiv. Durch regelmässige Kontakte kann auf eine erfolgreiche Vermittlungsbilanz zurückgeblickt werden. Wir bleiben weiterhin am Ball und wollen unsere Dienstleistung und Ressourcen optimal dazu nutzen. Die Konsolidierung des internen Kontrollsystems gehört nach

wie vor zur spannenden Aufgabe und wird zur Optimierung der täglichen Arbeit genutzt.

Ich sehe dem kommenden Jahr wiederum als grosse Herausforderung entgegen. Laut Wirtschaftsprognosen rechnen wir mit einer Zunahme der Arbeitslosigkeit. Alle Mitarbeitenden sind wiederum gefordert. Daher gilt es, einander zu unterstützen, zu motivieren und zu ermuntern. Es braucht eine genügende Portion Flexibilität, um diesen Veränderungen standhalten zu können. Ich bin überzeugt, dass auch dies allen Mitarbeitenden gelingen wird.

Geschäftsleitung

HALLE 44



Esther Staub

Leiterin HALLE 44

Schwerpunkt 2011

Nach dem durch das Zügel geprägten Jahr 2010 konnte ich mich im Jahr 2011 wieder vermehrt auf den «normalen Betrieb» konzentrieren. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stand somit wieder der/die Stellensuchende. Im ersten Quartal war die HALLE 44 sehr gut ausgelastet. Durch die Einführung des neuen Arbeitslosenversicherungsgesetzes ab dem 1. April 2011, und dank der doch erstaunlich guten Lage des Arbeitsmarktes im Kanton Zug, änderte sich dies im 2. Quartal und hielt bis Ende Jahr an. Trotz geringerer Auslastung konnten wir im 2011 40% unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer in eine Fest- oder Temporärstelle vermitteln.

Um die Zeit mit weniger Teilnehmenden gut zu nutzen, konnte das ganze Team der HALLE 44 eine interne Weiterbildung zum Thema «Psychische Belastung und psychische Krankheit – Neurologische Vorgänge bei Gefühlen» besuchen. Gerade in Zeiten mit weniger Stellensuchenden, zeigt es sich, dass diese oft unter Mehrfachproblematiken leiden. Die Weiterbildung zeigte uns im Umgang mit unseren Teilnehmenden neue Wege auf, die sehr hilfreich sind.

Höherer Bekanntheitsgrad der HALLE 44

Dies zeigte sich nicht nur an unseren beiden Ausstellungen an Ostern und Weihnachten. Während des ganzen Jahres besuchten über 2000 Leute die Ausstellung der Kreativateliers oder die Bibliothek des Bücherservices mit den Gratisbüchern, wofür wir uns herz-

lich bedanken möchten. Auch konnten vermehrt Führungen mit Vereinen, Institutionen oder Firmen durchgeführt werden. Im Sommer nicht zu vergessen die Ferienpasskinder, für die wir verschiedene Aktivitäten anbieten wie Papierschöpfen, Veloflickkurs und Kartonagearbeiten. Mit Ihrem Besuch in der HALLE 44 können Sie uns in unserer Arbeit wirkungsvoll unterstützen. Für die Stellensuchenden wie für die leitenden Personen ist dies ein wichtiger Ansporn in unserer täglichen Arbeit. Der Austausch mit unserer Kundschaft hilft uns, unser Angebot ständig zu verbessern.

Ausblick 2012

Gemäss den allgemeinen Wirtschaftsprognosen wartet auf uns ein intensives 2012 mit mehr Stellensuchenden. Einerseits für uns im Bereich Vermittlungen eine grosse Herausforderung, da es schwieriger wird, neue Stellen zu finden. Andererseits können wir mit mehr Teilnehmenden unser Produkte-Angebot wieder ausbauen.

So bewahrheitet sich bei unserer Arbeit das alte Sprichwort: «Des einen Leid ist des andern Freud».



Team Industrie

Industrieberufe

Das Team 1 war im Jahr 2011 einigen Veränderungen ausgesetzt. Es hat jedoch Standhaftigkeit bewiesen und alle Prüfsteine professionell aus dem Weg geräumt.

Die bisherige Teamleiterin Edith Nussbaumer verlässt das RAV nach 14 Jahren und hat bei der IV eine neue Herausforderung angenommen.

Bruno Thalmann konnte ab dem 2.5.11 das Team 1 übernehmen und wurde mit offenen Armen als Teamleiter empfangen. Die Einführungsphase und die Kennenlernphase im VAM waren sehr angenehm und erfolgreich. Dieser erfolgreiche Start ist also der Verdienst des gesamten VAM und auch der engsten Partnerfirmen.

Im Mai wurden von den Teammitgliedern einige Weiterbildungskurse und auch die Erfa-Tagung besucht. Durch stetige Weiterbildung hält sich das Team auf dem neusten Wissensstand und bleibt gegenüber dem Klientel fachlich kompetent. Der Austausch unter den Personalberatern ergibt auch immer wieder neue Erkenntnisse. Dieser Erfahrungsaustausch sollte weiterhin gepflegt werden.

Die interne Weiterbildung mit Nicole Züsli war für alle Mitarbeitenden eine weitere interessante Erkenntnis, wo wieder klar wurde, dass die Suchtproblematik überall in unserem Alltag vorkommt und uns immer wieder konfrontiert.

Der Workshop am 10.6.11 im D4 hat unser Team beflügelt. Wir konnten unseren Projektauftrag, die neuen Gesprächsleitfäden, erfolgreich abschliessen.

Mit dem 3.8.11 ist die Probezeit von Bruno Thalmann abgelaufen und der Kurs stimmte für B. Thalmann wie auch für die RAV-Leitung. Mit dem Willkommens-Apéro vom 1.9.11 von Peter Zürcher und Bruno Thalmann wurde die Probezeit und die definitive Ankunft im RAV Zug besiegelt.

Der Betriebsausflug am 22.9.2011 in die Klewenalp war für das Team 1 wie auch für die gesamte VAM-Belegschaft ein beliebtes Ereignis und für den Zusammenhalt im Team ein gelungener Event.

Ende Sept. 2011 hat uns Iwan Arnold verlassen und konnte in Altdorf, also in seiner Heimat, eine neue Herausforderung annehmen. Wir danken Iwan nochmals für seine treuen und kompetenten Dienste für das RAV Zug.

Auf das neue Jahr hat das Team 1 auch das Ziel, alle IIZ Fälle zu bearbeiten. Diese komplexen Fälle werden durch Beat Pfulg wie auch durch Peter Bachmann neu wieder im RAV Zug betreut.

Durch diese Konzentrierung und lokale Beratung im RAV Zug erhoffen wir uns, jeden möglichen IIZ-Fall zu erfassen und den betroffenen Klienten die bestmögliche Beratung zu gewähren.

Durch die eher negativen Prognosen der Arbeitslosenquote wird uns im neuen Jahr bestimmt viel Arbeit bevorstehen. Das gesamte RAV-Team wird bestimmt auch diese Hürde erfolgreich bewältigen und das Klientel jederzeit fachlich und kompetent beraten. Wir freuen uns auf das Jahr 2012!

Förderung der selbstständigen Erwerbstätigkeit (FsE)

Ein Entschluss in schwierigster beruflicher Lebenslage: «Ich begeben mich auf den begleiteten Weg in die Selbstständigkeit»



Michael Gattermann
Thomas Brenner

Auch 2011 war das Thema «FsE» ein wichtiger Bestandteil unserer Beratungstätigkeit im RAV Zug.

Ein erster Abklärungsschwerpunkt innerhalb des Beratungsgesprächs bestand darin, zu eruieren, ob die Idee zur geplanten Selbstständigkeit nur aus der aktuellen «Not» heraus geboren wurde, oder ob eine tragfähige Geschäftsidee dahinter steht.

Als nächsten Schritt in der Abklärungsphase haben die Klienten/Klientinnen eine FsE-Checkliste erhalten, um darin ihre Geschäftsidee grob skizzieren zu können.

Die ausgefüllte und beim RAV Zug eingereichte Checkliste bildete die Grundlage für ein individuelles und separat vereinbartes FsE-Beratungsgespräch.

Während dieses spezifischen Beratungstermins wurden die verschiedenen FsE-Unterstützungsmöglichkeiten konkret vorgestellt und ggf. erste Massnahmen vereinbart.

Zusätzlich zur FsE-Beratung erhalten die Klienten/innen eine ausführliche FsE-Dokumentation überreicht.

Im Regelfall entschieden sich die Klienten/Klientinnen zum Besuch des Kurses «Wege in die Selbstständigkeit», wo sie innerhalb von 4 Wochen aus der Geschäftsidee mit professioneller Unterstützung des Kursleiters Herrn Kurt Hugelshofer einen fundierten und tragfähigen Businessplan erarbeiten konnten.

Der Plan wird am Kursende gemeinsam beurteilt. Überwiegen die Chancen bei der geplanten Umsetzung des Businessplanes, erhält dieser vom Kursleiter den Vermerk: «Zur Umsetzung empfohlen».

Auf dieser Grundlage und nach der Entscheidung, den Weg in die SE aufnehmen zu wollen, stellten die meisten Klienten/Klientinnen einen FsE-Planungsphasenantrag gegenüber den AWA des Kantons Zug.

Während der verfügten Planungsphase und nach dem Eintritt in die Selbstständigkeit können unsere Klienten/Klientinnen auf die Hilfe und Unterstützung unsererseits und unserer Partner (in den Bereichen Recht und Treuhand) kostenlos zurückgreifen.

An dieser Stelle möchten wir erneut all unseren Partnern für ihre FsE-Unterstützung herzlichst Danke sagen.

Thomas Brenner und ich freuen uns, auch 2012 FsE-Ansprechpartner für unsere Klienten/Klientinnen sein zu können.

Für mehr als 470 Mio. Menschen der EU gilt die volle Personenfreizügigkeit

Im Frühjahr 2011 wurde in der Personenfreizügigkeit mit der Ausweitung auf die Länder der EU-8 ein neuer Abschnitt eingeleitet. Im Vorfeld dieses Ereignisses konnte man in der Presse viele Negativschlagzeilen lesen, die wenigsten davon haben sich bewahrheitet – glücklicherweise!

Als EURES-Berater Zentralschweiz, mit der Zuständigkeit für einige der betroffenen Länder, war ich sehr gespannt, wie sich dies auf meine Arbeit auswirken würde. Heute, fast neun Monate später, weiss ich es: Wenig hat sich geändert, es gab keinen Ansturm an stellensuchenden Menschen aus Osteuropa und meine Arbeit verlief in den gewohnten Bahnen, selbstverständlich nicht ohne dass es einige Highlights gegeben hätte.

Im Februar durfte ich an einer von der EU-Kommission durchgeführten Weiterbildung in Luxemburg teilnehmen; das Thema waren multikulturelle Aspekte. An der Veranstaltung nahmen 25 EURES-Beraterinnen und -Berater aus insgesamt 20 Ländern der EU teil. Eine solche Vielfalt an Kulturen und Mentalitäten trifft man sehr selten auf einer Weiterbildungsveranstaltung.

Im März fanden dann die ersten Job Fairs in zwei polnischen Grossstädten, Poznan und Lublin, statt. Wie in Polen üblich, strömten die Besucher in grosser Zahl, insgesamt rund 10'000 Menschen, an die Messen.

In Lublin besuchte mich zudem Herr Thomas Stähli, seines Zei-

chens erster Botschaftssekretär in Polen und holte damit nach, was ein Jahr zuvor durch den Eyjafjalla Jökull verhindert worden war. Herr Stähli weilte praktisch den ganzen Tag an meinem Stand und konnte so einen vertieften Eindruck von den auswanderungswilligen polnischen Arbeitskräften gewinnen.

Ein besonderer Anlass war auch in diesem Jahr wieder unsere jährliche Versammlung der EURES-Akteure Schweiz. Diesmal fand sie in Boncourt auf dem wunderschön gelegenen, ehemaligen Anwesen der Familie F. J. Burrus statt.

Auf ein Schlusswort mit Ausblick will ich dieses Jahr verzichten, nicht aber darauf, meiner tiefen Überzeugung Ausdruck zu verleihen, dass die EURES-Organisation in guten wie in schlechten Zeiten eine sehr wichtige Funktion erfüllt, insbesondere als Drehscheibe zur Förderung der Mobilität.

Was immer auch kommen mag, ich freue mich auf jeden Fall auf ein weiteres, interessantes und herausforderndes neues Jahr.



Robert Mattli

Es ist die Summe der Aktivitäten aller EURES-Akteure, welche zum erfolgreichen Gelingen beitragen; dies war 2011 so und wird auch 2012 wieder so sein.





Marlise Regli

«Wenn etwas funktioniert, wiederhole es und mache mehr davon»
Dr. Dietmar Friedmann

Internes Stellennetz

Wirtschaftslage 2011

Im vergangenen Jahr war zwar die Wirtschaftslage sehr gut, trotzdem ging uns in der HALLE 44 die Arbeit nicht aus. Wie kommt das? Obwohl die HALLE 44 nicht voll ausgelastet war, nutzten wir die Zeit, um einerseits Abläufe zu optimieren. Andererseits konnten wir uns mit den «wenigen» Teilnehmenden in der HALLE 44 intensiver um das Coaching, die Betreuung und Vermittlung widmen.

Weiterbildungen

Mit Nicole Züsli, Psychologin lic. phil. I, konnten wir eine für unsere Bedürfnisse angepasste Weiterbildung absolvieren. Ziel dieser Weiterbildung war das sichere Erkennen von psychischen Belastungen oder Erkrankungen bei Stellenlosen sowie sicheres Erkennen und Nutzen von Ressourcen. Für mich persönlich ist diese Weiterbildung sehr hilfreich im Hinblick auf die Beratung und Vermittlung von Stellenlosen. Diese Weiterbildung sensibilisierte mich auf das Erkennen und den Umgang der Mehrfachproblematiken der Stellenlosen. Hilfreich ist an dieser Stelle zu erwähnen, dass ich als Personalberaterin das Angebot von Nicole Züsli selber auch in Anspruch nehmen kann.

Ebenfalls erlebten wir mit Joe Müller von der Zuger Polizei einen Refresher zum Thema «Gewaltprävention».

Empfang HALLE 44

Beim Empfang in der HALLE 44 waren während des vergangenen Jahres 24 Teilnehmende damit beschäftigt, den restlichen Teilnehmenden beim Suchen und Schreiben von Bewerbungen behilflich zu sein. Zudem begrüsstes wir über 2000 Personen, welche unsere Ausstellung oder den Bücherservice besuchten.

2011 in Zahlen

Im 2011 traten 273 Personen aus dem Programm für vorübergehende Beschäftigung aus, davon 124 Frauen, 149 Männer; das Durchschnittsalter betrug dabei 40 Jahre. 104 Personen konnten das Programm vorzeitig beenden, da sie eine Festanstellung oder eine temporäre Anstellung antreten konnten.

Externes Stellennetz

ProArbeit – Projekt von Beschäftigten

Durch Beschäftigung nahtlos zurück in die Wirtschaft...

ProArbeit bietet in verschiedenen Bereichen ca. 10–15 Personen pro Jahr die Chance, durch eine Beschäftigung die Zeit der Stellenlosigkeit zu überbrücken und weitere Berufserfahrungen zu erwerben. Dabei wird der Fokus auf eine möglichst adäquate und effiziente wirtschaftliche Integration gesetzt.

(Bericht einer Person vom Beschäftigungsprogramm)

Nach dreimonatiger Stellensuche habe ich von meiner RAV-Beraterin die Möglichkeit erhalten, mich beim Verein für arbeitsrechtliche Massnahmen anzumelden. Meine Beschäftigung habe ich bei ProArbeit Zug, einem politisch und konfessionell unabhängigen Verein, gefunden. ProArbeit Zug ist eine Anlaufstelle für Beratung, Bildung und Treff. Ich bin dort am Empfang und in der Beratung sowie für allgemeine administrative Arbeiten zuständig und bin sehr froh, dass ich die Zeit als Stellensuchende mit dieser Tätigkeit überbrücken darf. Da ich seit meiner Lehrzeit ohne grossen Unterbruch immer berufstätig war, erhalte ich nun mit dieser interessanten und sinnvollen Beschäftigung meine situationsbedingte, fehlende Tagesstruktur wieder. Weitere Berufserfahrungen zu sammeln und die Möglichkeit zu haben, ohne grossen Unterbruch in der Arbeitswelt zu stehen, ist für mich ein weiterer positiver Aspekt bei dieser Beschäftigung. Obschon es nicht immer leicht ist, den Stellensuchenden jeden Tag unbelastet und gefestigt mit Rat und Tat zur

Seite zu stehen, da ich mich ja in derselben Situation befinde, bedeutet mir diese Beschäftigung sehr viel und ich bin dankbar, dass ich diese Chance erhalten habe, diese Erfahrungen zu machen.

Sonja Wildhaber (Leitung Sozialberatung)

Für die begrenzten Einsatzplätze kommen Personen mit einer hohen Leistungsbereitschaft und guten Sozialkompetenzen in Frage. Sie werden sich täglich in einem Spannungsfeld zwischen der eigenen Stellensuche und dem Bewerbungsschreiben für andere wieder finden. Dies bedarf einer gewissen persönlichen Stärke und der Fähigkeit, berufliches und privates weitgehend zu trennen. Zu meinen Aufgaben gehört es, die Beschäftigten in diesem Spannungsfeld zu begleiten. Es werden in regelmässigen Gesprächen bestehende Herausforderungen angeschaut, situationsbedingte Lösungen gesucht und Erfolge sowie Misserfolge besprochen. Nebst dieser Begleitung und Einarbeitung besteht auch eine persönliche Beratung. Dies betrifft ihre eigene Stellensuche und den Rückblick auf gemachte Berufserfahrungen.

Ausblick 2012

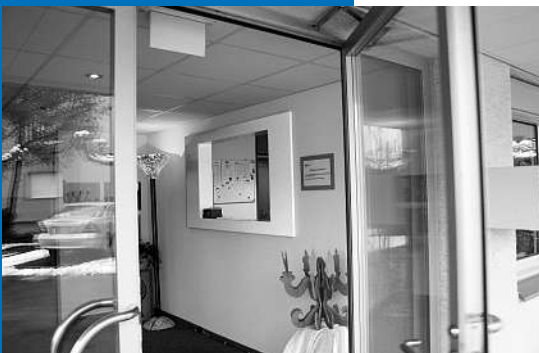
Im Jahr 2011 konnten, bis auf eine Person, alle in eine feste Anstellung entlassen werden. Trotz der restriktiven Wirtschaftslage erhoffen wir uns weiterhin den grössten Teil unserer Beschäftigten nahtlos in die Wirtschaft übergeben zu können.



Gerhard Milius



HALLE 44 Baar



Seit gut eineinhalb Jahren sind wir jetzt an der Altgasse 44 in Baar zu «Hause».

In der Bevölkerung wird der Name HALLE 44 immer mehr mit unserer Tätigkeit verbunden. Mit Hilfe von Mund-zu-Mund-Propaganda und Werbung in den verschiedensten Medien konnten wir dieses Jahr einen neuen Rekord an Besuchern zählen. Dafür möchten wir uns bei allen herzlich bedanken! Gerade für unsere Teilnehmenden ist ihr Besuch eine wichtige Motivationspritze. Die geleistete Arbeit findet Anerkennung, damit wächst auch das Selbstvertrauen jedes Einzelnen!

Rundgang durch die HALLE 44

Am Empfang können Sie Ihr Bedürfnis anmelden und werden an den erwünschten Ort begleitet. Durch den Korridor gehen wir an den Räumen der Geschichtsguppe vorbei; diese befasst sich unter der Leitung von Anna Merz mit der Geschichte des Kantons Zug. Im Januar präsentierte die Geschichtsguppe die «Zuger Chroniken». Auf unserer Homepage www.halle44-zg.ch können Daten ab dem Jahr 1881 abgefragt werden. Ende Mai folgte ein Zeitzeugen-Film über die beiden Industriedesigner Muchenberger und Eichenberger, deren Langversion in der Geschichtsguppe erhältlich ist. Am Ende des Korridors befindet sich die Bibliothek des Bücherservices mit Gratis-Büchern. Lesen Sie dazu den separaten Bericht.

Ateliers

Zu den Ateliers geht es durch zwei Türen. Das Textilatelier, der Waschsalon sowie die Kreativateliers Papier, Karton und Mosaik befinden sich in der 1. Halle. Um einen guten Überblick zu erhalten, nehme ich Sie gerne mit auf unsere Ausstellung und gleichzeitig unseren Verkaufsladen. Hier erhalten Sie nicht nur einen Überblick über die von uns hergestellten Produkte, sondern können gleichzeitig die verschiedenen Ateliers mit den Arbeitsplätzen von oben betrachten. Viele unserer Besucher zeigen sich überrascht von der Grösse und der Vielfalt unserer Einsatzplätze sowie den hergestellten Produkten. Im Textilatelier finden Sie Produkte aus unterschiedlichen Stoffen. Im 2011 konnten Jeannette Nyffeler und Angelika Schaffer mit ihren Teilnehmerinnen neben Näharbeiten für Kindergärten auch verschiedene Kostüme für das Museum zur Burg nähen. Dafür konnten sie an der Hauptprobe zum Thema «Familienführung in die Vergangenheit» teilnehmen. Im Papieratelier werden Sie von André Wunderle beraten, wenn Sie eine spezielle, zu Ihrem Anlass passende Karte bestellen möchten. Mit dem selbstgeschöpften Papier und den verschiedensten Techniken wie Prägen, Kleben, Aufnähen, Malen etc. entstehen individuelle Karten. Im Kartonatelier werden unter Anleitung von Monika Knüsel und Doris Zumsteg die unterschiedlichsten Schachteln, aber auch Dekorationsgegenstände hergestellt. In Zusammenarbeit mit dem Mosaikatelier entstehen richtige Kunstwerke. So zum Beispiel

Schachteln mit dem Zuger Zyturm für einen Verkaufsladen in der Zuger Altstadt. Gerade solche Bestellungen, wie auch die von Privatpersonen mit individuell angepassten Gegenständen, fordern uns heraus. In kurzer Zeit lernen die Teilnehmenden die verschiedensten Techniken kennen und anwenden. Von den Atelierleitenden braucht es eine gute Organisation, damit Bestellungen rechtzeitig fertig gestellt werden können.

Im Mosaik entstehen neben Schachteldeckeln auch Windlichter, Vasen, Schalen etc. Während ihres Einsatzes in der HALLE 44 besuchen sie aber gleichzeitig auch Kurse, die zur Verbesserung ihrer Vermittlungsfähigkeit beitragen, wie Deutsch- oder PC-Kurse. Während ihrer Arbeitszeit können sie aktiv nach Stellen suchen und sich auch gleich mit (oder ohne) Unterstützung bewerben. Ungefähr 40% unserer Teilnehmenden finden so wieder eine Fest- oder Temporärstelle.

Werkstätten

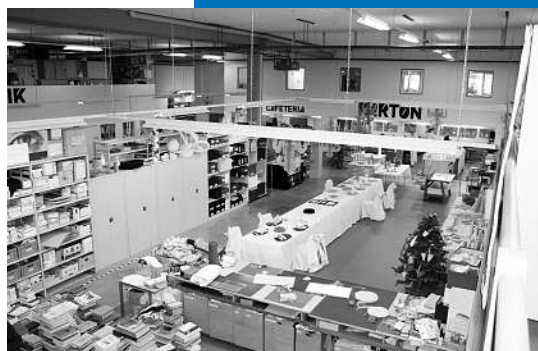
Verlassen wir die Ateliers durch den Bereich der Anlieferung, kommen wir in die Werkstätten. Im Recycling nehmen wir nicht nur Altes auseinander. Teilnehmende mit Kreativität können hier aus den verschiedensten Materialien richtige Kunstwerke zusammensetzen. Auch für unsere Ausstellungen werden in der Schreinerei und der Mechanischen Werkstatt unter der Anleitung von Josef Grossrieder Dekorationen aus Holz oder Metall hergestellt, so zum Beispiel im 2011 Pyramiden für unsere Weihnachts-Ausstellung. Dane-

ben werden hier auch unsere beliebten Grills vermietet, insgesamt 92 mal. In der Velowerkstatt dominieren vor allem im Winter die Farben orange und grün. In dieser Zeit werden die Verleihvelos von Zug und Cham total revidiert und von Marco Fischetto kontrolliert. Während der Saison war jedes Verleihvelo 3 mal zur Reparatur in der HALLE 44.

Obergeschoss

Im Obergeschoss der HALLE 44 finden sich neben der Cafeteria für den internen Gebrauch auch die Schulungsräume und verschiedene Büros.

So, ich hoffe, ich konnte Sie bei unserem Rundgang so neugierig machen, dass wir Sie bald auf einen Besuch bei uns in der HALLE 44 begrüßen dürfen.





Anna Merz

Bücherservice

Wirklich wahr?

«Die Bücher sind wirklich gratis?» «Und ich darf die Bücher tatsächlich behalten?» Beide Male antworten wir «Ja» – auch wenn es die Besucher manchmal kaum glauben können.

Besucher

Im vergangenen Jahr haben sich 1324 Besucher in der Bibliothek registriert und haben 9511 Bücher geholt – nicht eingerechnet dabei sind all jene Bücher, die von den Projektteilnehmerinnen und -teilnehmern selber mitgenommen und gelesen oder im Bekanntenkreis verteilt wurden. Zusätzliche Bücher, etwa 1000 Stück, fanden während der Weihnachtsausstellung einen neuen Besitzer.

Institutionen

Grössere Mengen an Büchern wurden im Laufe des Jahres an verschiedene Institutionen weitergegeben. Dabei hat es sich bewährt, dass die Verantwortlichen selber eine Auswahl bei uns im Haus treffen.

Bücher-Vielfalt

Neue Besucher staunen oftmals, wie gross die Vielfalt der Bücher ist und welche Qualität sie aufweisen. Für jeden gibt es etwas: Krimis, Romane, Biographien, aber auch Sachbücher aus den Bereichen Kunst, Technik, Geschichte usw. Insgesamt sind es etwa 25 Themen, die unterteilt werden. Am meisten werden Krimis, Kochbücher und Kinderbücher für die Kleinen geholt.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die Arbeit im Bücherservice wird gerne gemacht, da es viel Abwechslung gibt und die Arbeit mit Büchern Freude bereitet. Immer wieder zeigt es sich aber auch, dass die Arbeit schwieriger ist, als es den Anschein macht – insbesondere das Sortieren verlangt gute Kenntnisse. Zwischendurch entstehen Gespräche mit Besuchern, die ihre Wertschätzung für diesen Service äussern. Dies motiviert zum Weitermachen und gibt Kraft für den Bewerbungsprozess.

Herkunft der Bücher

Die Bücher stammen aus den Ökihöfen des Kantons Zug. Jede Woche erhalten wir zwischen 6 und 20 Paletten. Auch Private bringen Bücher zur Entsorgung.

Öffnungszeiten der Bibliothek:

Montag bis Freitag
08.00 Uhr – 11.30 Uhr
13.00 Uhr – 16.00 Uhr



Profil – Arbeit & Handicap

Integriert als Küchenhilfe

Der Küchenchef und sein Gehilfe Herr A. sind sich in vielem einig, zum Beispiel auch darin, dass Humor wichtig ist beim Arbeiten. Dass sich die beiden mögen und gegenseitig vertrauen, spürt man. Genauso, dass Herr A. vom ganzen Team akzeptiert wird. Eine wesentliche Voraussetzung für das Gelingen einer Integration.

Der aufgeweckte 21-jährige Herr A. aus Cham ist in der Warmen Küche die rechte Hand des Küchenchefs. Herr A. leidet unter dem Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom (ADS) und gerät in Schwierigkeiten, wenn zu viel auf einmal auf ihn einströmt. Abwechslung ist für ihn trotzdem wichtig. Aber: «Wenn ich zu viele Informationen erhalte, oder wenn ich mich mit mehreren Sachen gleichzeitig beschäftigen will, ist die Konzentration plötzlich weg. Dann sage ich mir: Stopp, und beginne bei der angefangenen Aufgabe von vorne.»

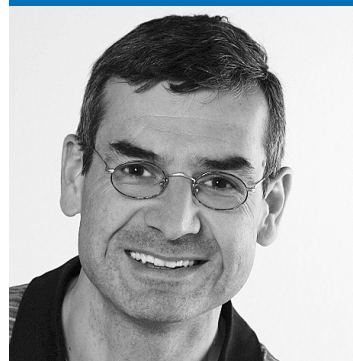
Für die Betriebsleiterin und den Küchenchef war sehr wichtig, dass sie, sowohl über das Potenzial als auch über das Handicap, genau im Bild waren, als sie Herrn A. anstellten. Sie brauchten Zeit, um Erfahrungen zu sammeln und zu lernen, wie man mit einem Menschen mit diesem Handicap umgeht, damit er eine Leistung erbringen kann, die ihn selber bestärkt und dem Unternehmen dient. Schritt für Schritt hat der Küchenchef ihn in neue Aufgaben eingeführt und ihm sukzessive Verantwortung übergeben. Beide Seiten freuen

sich über diese Entwicklung, die bis heute dazu geführt hat, dass er Suppenkönig genannt wird. Dieser Titel gefällt ihm. «Suppen mache ich sehr gerne und ganz eigenständig.»

Herr A. hatte eine Lehre als Küchenangestellter mit Berufsattest absolviert, kaum Berufserfahrung und erhielt eine IV-Teilrente, als die Anmeldung bei Profil – Arbeit & Handicap erfolgte. Nach dem ersten Gespräch holten wir berufliche, medizinische und soziale Auskünfte ein, um eine Standortbestimmung durchzuführen. Daraus wurde ein Fähigkeitsprofil erstellt und die konkrete Stellensuche gemeinsam angegangen. Just zu diesem Zeitpunkt sahen wir das Stelleninserat im Betrieb der SV Schweiz AG. Herr A. und die Betriebsverantwortlichen wurden von uns vom Moment der Kontaktnahme bis zum Ende der Probezeit bedarfsgerecht beraten und begleitet.

Nun, nach fast zehn Monaten, ist Herr A. bestens ins Team integriert. Die Arbeit macht ihm Spass, und er setzt sich sehr ein, immer bemüht, dazuzulernen.

Dies ist ein Grund mehr, uns weiterhin für die Eingliederung von Menschen mit gesundheitlichem Handicap engagiert einzusetzen.



Silvio Bärerle
Regionalleiter



Tobias Hasler
Eingliederungsberater



Anita Stadler
Eingliederungsberaterin

Profil – die Fachstelle mit langjähriger Erfahrung bei der Integration von Menschen mit Behinderung in die Arbeitswelt –
www.profil.proinfimis.ch



Mitarbeitende (im Hintergrund) und Teilnehmende (im Vordergrund) fragen sich dasselbe: Wer löst die Probleme? Wer findet eine Lehrstelle?

Einstieg in die Berufswelt

Wenn es nur um das Finden einer Lehrstelle ginge...

Das primäre Ziel aller Arbeitsmarktmaßnahmen ist die Eingliederung der Teilnehmenden in den Arbeitsmarkt. Bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen spricht man von einer Berufsin-tegration, also von einem (meist ersten) Einstieg in die Berufswelt.

Oft zeigen sich aber zusätzliche Themen, die diesem Hauptziel im Wege stehen. Ich gehe von sieben Bereichen aus:

1. **Familiäre Themen** (grosse Konflikte in der Familie, Abwesenheit der Eltern durch Arbeit auch am Abend, Scheidungen, wenig Interesse der Eltern an der Berufsausbildung des eigenen Kindes)
2. **Soziale Themen** (Migrationshintergrund, finanzielle Belastungen, auswärtiges Wohnen, belastete Beziehungen, Isolation)
3. **Individuelle Themen** (Depressionen, aggressives Verhalten, psychische Probleme)
4. **Schullaufbahn** (schwache Schulleistungen, Einträge wegen Arbeits- und Sozialverhalten, viele Absenzen, schlechte Noten in der dritten Oberstufe, time out)
5. **Charaktereigenschaften** (Probleme mit Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Respekt, Durchhaltevermögen)
6. **Umgang mit Drogen** (Alkohol, illegale Drogen, Tabletten)
7. **Gesundheit** (Bewegungsarmut, Übergewicht, Untergewicht, ungesunde Essgewohnheiten, häufige Krankheiten oder Unfälle)

Ich behaupte: Wenn mehr als drei Themenbereiche im kritischen Bereich sind, gibt es eine erhebliche Hürde beim Suchen einer geeigneten beruflichen Lösung. Deshalb ist es unsere Aufgabe, die Jugendlichen ganzheitlich zu erfassen und mit dem Umfeld (Familie, frühere Lehrpersonen und Lehrmeister, BerufsberaterIn, Case ManagerIn, ÄrztIn, TherapeutIn, Beistand, Vormund) intensiv und vernetzt zusammen-zuarbeiten.

Und trotz all dieser Umstände: Von den 57 Teilnehmenden des 18. Programms haben 77.2 % eine Lösung gefunden. Zählt man die Abbrüche und Ausschlüsse weg, kommen wir auf einen Erfolg von 88 %.

Das heisst:

1. Nicht alle Jugendlichen in unserem Programm haben erhebliche Probleme.
2. Probleme können – wenn sie professionell angepackt werden und die Betroffenen motiviert sind und mitmachen – aufgelöst werden.

Das ist das Schöne und Motivierende für uns Mitarbeitende.

Bernhard Bächinger

VAM Plus

Rückblick auf 2011, Ausblick auf 2012

Auch in diesem Jahr durften wir 130 Mitarbeitende in unserem Programm begrüßen. Wiederum fand die Mehrheit der Stellensuchenden während der Mitarbeit oder kurz danach eine berufliche Lösung. Die Mitarbeit im VAM-Plus erfordert ein hohes Mass an Motivation, Flexibilität und Teamfähigkeit. Der Nachweis einer aktuell ausgeführten Arbeit wurde auch in diesem Jahr von vielen Arbeitgebenden positiv bewertet.

Nach sieben Jahren in Baar starten wir das Jahr 2012 in unseren neuen Büroräumlichkeiten in Cham. Der Umzug bringt Veränderungen und viel Neues, jedoch bleiben wir unserem bewährten Programminhalt treu. Die motivierte Mitarbeit im Berufsbild Fachfrau/ Fachmann Information und Dokumentation und die aktive Stellensuche stehen weiterhin im Mittelpunkt.

Maida Hodzic
Programmleitungsassistentin

Christian Roniger Eidg. Ausbilder FA, Teilnehmer 2011

Zu Beginn war ich etwas skeptisch. Nach dem Vorstellungsgespräch änderte sich jedoch meine Meinung. Ich fühlte mich wohl, war flexibel und blieb gleich da. Die Themen der einzelnen Projekte sind interessant und lehrreich, aktualisieren den Wissensstand und erweitern das Allgemeinwissen. VAM-Plus bietet eine gute Infrastruktur und individuelle Unterstützung durch

das Team. Ich kann mir mittlerweile sehr gut vorstellen, mit Stellensuchenden in einem solchen oder ähnlichen Programm zu arbeiten. Durch meine Mitarbeit bekomme ich einen weiteren Einblick in die Berufswelt als Ausbilder. Da sich meine Stellensuche als schwierig erwies, wurde das Programm durch das RAV verlängert. Das freut mich sehr und gibt mir weiterhin die Möglichkeit, eine sinnvolle Tätigkeit in Eigenverantwortung auszuüben und wertvolle Erfahrungen zu sammeln, die mich in diesem Arbeitsbereich festigen. Meine Erfahrungen im VAM-Plus sind durchwegs positiv. An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich für die individuelle und umfangreiche Unterstützung und das grosse Engagement des gesamten Teams herzlich zu bedanken.

Besuchen Sie unsere aktualisierte Homepage auf www.vamplus.ch

VAM-PLUS

VAM-PLUS MITARBEIT BERUFSWEG.CH KONTAKT



Mitarbeit im Berufsbild Information und Dokumentation. - Wir haben offene Stellen.



Arbeit plus Werbung in eigener Sache

Vorübergehende Mitarbeit im Berufsbild Fachfrau / Fachmann Information + Dokumentation, plus optimale Voraussetzungen für die erfolgreiche Stellensuche.



Moderne Informationstechnologien

Moderne Informationstechnologien setzen wir ein für Informationen, Dokumentationen, Präsentationen, Recherchen und die professionelle Bewerbung.



- **Informieren**
über Stellenangebote und Arbeitgeber **plus** zusammentragen, auswerten und aufbereiten von Informationen für Projekte
- **Dokumentieren**
CV und Bewerbungen optimieren **plus** Informationen zu aussagekräftigen Präsentationen zusammenstellen
- **Präsentieren**
an Vorstellungsgesprächen **plus** die erarbeiteten Präsentationen unserem Publikum vorführen

News

Ab 3. Januar 2012 arbeiten wir in Cham in Nachbarschaft mit über 500 Unternehmen, einigen Gastronomiebetrieben, Grossverteilern und dem Einkaufszentrum Zugerland.
Neue Adresse: Gewerestr. 8, 6330 Cham

VAM-Plus Infothek
Informationen, Präsentationen, Jahresberichte

Suchen

Search

Veloverleih

VAM und GGZ@Work vereint für einen erfolgreichen Veloverleih

Pünktlich am 1. Mai 2011 startete der Veloverleih in Zug. In Cham konnte die Eröffnung erst mit einer Verzögerung von rund einem Monat erfolgen, weil der alte Standort nicht mehr zur Verfügung stand und sich die Suche nach einem Neuen schwierig gestaltete. Erfreulicherweise konnte auf dem Bahnhofplatz in Cham eine ideale Lösung gefunden werden.

Das Angebot mit 50 Velos (davon 4 Elektrovelos) wurde von der Zuger Bevölkerung und Touristen rege genutzt und erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit. Während der Saison von Mai bis Oktober 2011 wurden in Zug und Cham insgesamt rund 5200 mal Fahrräder ausgeliehen, gereinigt und wieder in Stand gestellt.

Die grosszügige Bereitschaft von Firmen und Organisationen, den Veloverleih mittels Sponsorenbeiträgen zu unterstützen sowie die Verleihstandorte gratis zur Verfügung zu stellen, ist enorm wichtig für die Durchführung dieses für die Benutzer kostenlosen Angebotes.

13 wertvolle Arbeitsplätze für GGZ@Work

Die Arbeitsteilung zwischen dem VAM (Bereitstellung und Unterhalt der Fahrräder) und GGZ@Work (Betrieb der Verleihstationen) ermöglichte die Schaffung von 13 Einsatzplätzen für stellenlose Menschen mit Berechtigung auf Arbeitslosenversicherungs- oder Sozialhilfeleis-

tungen. Der Zweischichtbetrieb während 7 Wochentagen von 09.00 bis 19.00 bzw. bis 21.00 forderte von den Teilnehmenden eine hohe Einsatzbereitschaft, Flexibilität und Kundenfreundlichkeit. Nebst der Verleihtätigkeit agierten die insgesamt 13 Teilnehmenden auch als Auskunftsstelle für Touristen und konnten so den ortsunkundigen Touristen wichtige Stadtinformationen und auch Geheimtipps für schöne Fahrradstrecken mit auf den Weg geben.

Dank und Ausblick

Wir danken den Sponsoren und Teilnehmenden für eine gelungene und unfallfreie Verleihsaison. Wir freuen uns auf die Weiterführung dieses gesunden und umweltfreundlichen Mobilitätsangebotes und hoffen auf eine wiederum grosse Nachfrage.

Yolanda Fässler, Leiterin GGZ@Work – Recycling und André Breitenstein, Gruppenleiter Veloverleih



Konsolidierung im Jahr 2011

Ziel des Programmes

InnoPark ist ein nationales, vom Seco finanziertes Programm. Es fördert rasche Reintegration qualifizierter Stellensuchender in den Arbeitsmarkt, indem diese in Projektarbeit eingebunden werden. Gezielte individuelle Weiterbildung ergänzt die Projektstätigkeit.

Regionalzentrum Zug-Zentralschweiz

Im Regionalzentrum Zug stehen für die Teilnehmenden neun voll ausgerüstete Arbeitsplätze zur Verfügung. Geleitet wird das Zentrum von Ivo Studer, Geschäftsführer TFZ, der diese Aufgabe im Auftrag des VAM wahrnimmt.

Entwicklung im Jahr 2011

Obwohl die Arbeitslosenquote bis im Sommer leicht rückläufig war, blieb die Anzahl Teilnehmende auf dem Niveau des Vorjahres. Es nahmen insgesamt 60 Personen teil (2010 waren es 63), die durchschnittliche Verweildauer betrug 3,35 Monate. Im Verlauf des Jahres nahm die Teilnehmerzahl kontinuierlich ab, von 23 am 1.1. auf 15 am 1.12. Das Durchschnittsalter der Teilnehmenden betrug 44,2 Jahre, von 46 ausgetretenen Teilnehmern haben 23 eine Stelle gefunden und drei eine selbstständige Erwerbstätigkeit aufgenommen. Dies entspricht einer Wiedereingliederungsquote von 58%. Die Qualität der Teilnehmenden in Bezug auf Wissen und Erfahrung ist hoch, diese stammen aus allen Branchen und Funktionen. In diesem Jahr wurden vermehrt Teilnehmende aus dem Finanzsektor aufge-

nommen und weniger aus der Industrie als in den vergangenen Jahren. Viele haben langjährige (Führungs-) Erfahrung.

Die direkte Betreuungstätigkeit durch den Center Manager nahm weiter zu. Die Teilnehmenden nahmen das Coaching rege in Anspruch. Gestaltung von Lebensläufen und die Entwicklung von effizienten Suchstrategien waren dabei die thematischen Schwerpunkte.

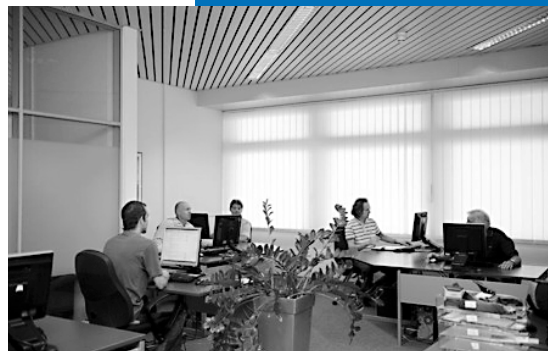
Neu bietet InnoPark ein persönliches Coaching im Stellensuchprozess an. Diese Coachings werden von externen Fachpersonen angeboten. Dazu konnten drei Experten als Partner gewonnen werden. 10 Teilnehmende machten von diesem Angebot Gebrauch.

Ausblick 2012

Im 2012 rechnen wir aufgrund der wirtschaftlichen Situation mit einer steigenden Teilnehmerzahl, was eine intensivere Betreuung erfordert. InnoPark Schweiz wird das Kursangebot erweitern und das Coachingangebot soll vermehrt genutzt werden, da dessen Nutzen unbestritten ist.



Ivo Studer
Geschäftsführer



Interinstitutionelle Zusammenarbeit IIZ 2011:

Rückblick und Ausblick



von links nach rechts:

Markus Truttmann
IIZ-Koordinationsstelle
(Stv. bis Nov 2011)

Gerhard Milius
RAV Zug

Thomas Bonati
SD Cham

Patricia Windlin
Sozialamt Stadt Zug

Pete Bürki
IIZ-Koordinationsstelle
(Stv. ab Nov 2011)

Belinda Rüttimann
SD Baar

Beat Pfulg
RAV Zug

Christine Scheitlin
IIZ-Koordinationsstelle, Leitung

Beat Iten
IV Zug

Monika Wechsler
IV Zug

Personelle Veränderungen im IIZ Kernteam

- Belinda Rüttimann ersetzt Fabienne Jenni im Kernteam als Vertreterin des Sozialdienstes. Dieser Wechsel konnte innerhalb des SD Baar abgewickelt werden.
- Neu übernimmt Pete Bürki die Stellvertretung bei der IIZ-Koordinationsstelle und löst Markus Truttmann ab.
- Von RAV-Seite her übernimmt neu Peter Bachmann, anstelle von Gerry Milius, eine der beiden Vertretungen im Kernteam.

Rückblick

Ein Blick auf die Zahlen im laufenden Jahr zeigt ein bereits vertrautes Resultat auf. Die Anmeldezahlen sind unverändert geblieben. Durch den neuen Finanzierungsschlüssel (Sockelbeitrag Kanton plus Drittelbeitrag der drei Institutionen IV, RAV, Sozialdienste) ist eine Beruhigung bezüglich Zuständigkeit der Finanzierung eingetreten. Die erwartete und damit verbundene Zunahme der Anmeldungen ist jedoch ausgeblieben.

Das Alltagsgeschäft um IIZ läuft rund, die Abläufe sind klar. Und immer wieder gelingt es durch koordiniertes Vorgehen, Menschen mit einer Mehrfachproblematik in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.

Das Projekt IIZ wurde im Kanton Zug sorgfältig aufgebaut und von nationaler Seite begleitet und beobachtet. Seit Anfang 2011 ist IIZ zu einer fest installierten Zusammenarbeitsform geworden. Der Umgang mit den Schnittstellen zwischen den Institutionen muss im Kanton Zug immer wieder thematisiert werden und ist auch auf Bundesebene ein brisantes Thema, sei es um Armut zu verhindern oder um das Recht auf Bildung für alle weiterhin zu fördern.

Die Mitglieder des IIZ-Kernteam verkörpern die kleinste Einheit, worin der IIZ-Gedanken der Wille zur Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis für eine andere Institutionskultur umgesetzt werden. Dazu benötigt es Engagement, Offenheit, sowie eine hohe Sensibilität für komplexe Zusammenhänge. Ein herzliches Dankeschön allen, die dabei mitgewirkt haben und noch immer mitwirken!

Ausblick

2012 ist ein Informationszyklus geplant, worin die einzelnen Institutionen über Weiterentwicklungen und rechtliche Veränderungen informieren werden. Frau Dr. Eva Nadai, Soziologin und Professorin an der Fachhochschule Nordwestschweiz, Soziale Arbeit, Olten, wird den Schlussbericht der Nationalfondsstudie zum Thema «IIZ im System der sozialen Sicherung» in einem Referat vorstellen und so den Zyklus eröffnen.

Fachstelle Migration (FsM)

Geprägt vom Wandel und von Goethe

In den letzten Jahren fand bei FsM laufend ein Wandel statt: Von der reinen Beratung der Migrantinnen und Migranten in Richtung Zusammenarbeit mit immer mehr Fachstellen, Institutionen und den Verwaltungsstellen, welche ebenfalls Migrantinnen und Migranten als Kunden haben. In der Folge wurden Vereinbarungen getroffen (wie im Beispiel mit dem VAM), an Projekten diverser Stellen mitgewirkt und diese z.T. mitgestaltet (Berufswahl für Eltern mit Migrationshintergrund, Gewaltprävention, AG Interkulturelle Weiterbildung, Bedarfsanalyse für migrationsgerechte Gesundheitsförderung und Prävention usw.), oder aber führt die FsM selber Projekte durch (z.B. Integrationskurse). Im Zentrum dieses Wandels standen immer einerseits die Bedürfnisse der angesprochenen Migrationsbevölkerung, andererseits auch die Gewährleistung der Erreichbarkeit der Migrationsbevölkerung für die betreffenden Projekte und deren Träger.

Für die Integration der Migrantinnen und Migranten steht ihre sprachliche Befähigung an vorderster Stelle. Sprachförderung beinhaltet nicht nur Schaffung von Angeboten von Sprachkursen, auch die Beurteilung und Zertifizierung der Sprachkenntnisse sind wichtig. Ein Nachweis genügender Sprachkenntnisse ist z.B. für die frühzeitige Erteilung der Niederlassungsbewilligung, für die Erfüllung der Erfordernisse als Schweizerbürger oder aber ganz einfach für eine qualifizierte Stellensuche wichtige Voraussetzung.

So war es ein wichtiger Schritt, dass die Fachstelle in 2009 die Koordination und Leitung der niederschweligen Deutschkurse in den Gemeinden übernahm. Seither steigen die Deutschkursangebote in den gemeindlichen Kursen wie auch die Teilnehmerzahlen.

Seit August 2010 wird die Verifizierung der Deutschkenntnisse durch unsere neue deutschsprachige Pädagogin, Sprachkursleitende und Prüfungsexpertin vorgenommen. Im Laufe dieses Jahres hat die FsM nun Lizenzpartnerschaft des Goethe-Institutes erworben und führt neu die Goethe-Zertifikatsprüfungen durch. Nicht zu vergessen sind hier die Integrationskurse mit der Projektbezeichnung «In Zug zu Hause». Sie sind eine weitere Hilfestellung für Migrantinnen und Migranten auf ihrem Weg zu einer besseren gesellschaftlichen Integration.

Damit schliesst sich der Kreis: Für ihre Kunden ist die FsM nicht nur eine Anbieterin von Beratungsdienstleistungen in der Muttersprache der grössten Migrationsgruppen. Sie stellt gleichzeitig Werkzeuge zur Verfügung, damit die Migrantinnen und Migranten nicht nur dann die FsM aufsuchen, wenn sie Schwierigkeiten oder Probleme mit der Verwaltung, Institutionen oder Gesellschaft bekommen, sondern, dass sie für ihre Integration vom Anfang an die erforderlichen Hilfestellungen erfahren.

Yüksel Tellici
Stellenleiter FsM



Yüksel Tellici
Stellenleiter

Mit ihren vielfältigen Angeboten an die Migrationsbevölkerung und an die Institutionen ist die Fachstelle Migration für die Zukunft bestens gerüstet!

Zahlen VAM

RECHNUNG VAM 2010/2011 und Budget 2012

	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Budget 2012
VAM (Aufwand)	5'632'000	4'827'500	5'343'500
Personal und Verwaltung	1'363'000	1'378'000	1'583'000
Beschäftigungsprogramme	1'015'000	851'500	1'011'500
Mieten/NK/Unterhalt	453'000	448'000	545'000
InnoPark	49'000	59'000	60'000
Selbstständigkeit	12'000	12'000	10'000
Berufsintegration junge Erw.	329'000	331'000	350'000
Einstieg Berufswelt	774'000	907'000	880'000
VAM PLUS	636'000	542'000	625'000
andere Projekte	0	0	0
Investitionen	1'001'000	299'000	279'000
RAV (Aufwand)	4'995'000	4'562'700	5'571'000
Personal/Unterhalt	4'086'000	3'682'700	4'588'000
Miete	606'000	594'000	610'000
Ausbildung/Reisekosten	83'000	34'000	103'000
Investitionen	68'000	25'000	65'000
Zusammenarbeit Dritte	152'000	227'000	205'000
VAM Total (ohne Ertrag)	10'627'000	9'390'200	10'914'500
Spenden	0	0	
Ertrag VAM-Projekte	134'500	136'500	95'000

Neue Kern-Projekte /Aufgaben 2012

Professionelle Dienstleistungen bei Massenentlassungen

Ergänzung der breiten Palette von AMM durch Pilotprojekt für Langzeitstellersuchende «Fokus Arbeit»

Verstärkte PR für VAM-Dienstleistungen und VAM-Projekte

Konzentrierte Vermittlung der stellersuchenden Personen in allen Bereichen

Schlusswort

Der Verein für Arbeitsmarkt-massnahmen (VAM) vermittelte im Jahr 2011 wieder viele Stellen.

Obwohl die Auslastung des Regionalen Arbeitsvermittlungszentrums Zug (RAV) relativ tief war, hat dieses noch selten so viele offene Stellen gemeldet erhalten und erfreulicherweise wiederum viele Stellen vermitteln können. 795 Feststellen konnten insgesamt vermittelt werden und 4453 Stellen wurden bei Arbeitgebern in der Region akquiriert. Die Programme in der «HALLE 44» an der Altgasse 44 in Baar waren weniger ausgelastet, was sicher auf die Umsetzung der Arbeitslosenversicherungsrevision Mitte Jahr zurückzuführen ist.

Erreichte Meilensteine im Jahr

2011 für den VAM waren die Einführung eines RAV-internen Kontrollsystems (IKS) zwecks Abwicklung und Optimierung der gesetzlichen Rahmenbedingungen des Bundes; die Umsetzung der AVIG-Revision (Bundsgesetz über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzenschädigung) gemäss Vorgaben des Staatssekretariates für Wirtschaft Seco sowie ein Rang im vorderen Drittel des Seco-Ratings im gesamtschweizerischen Vergleich. Ferner hat die HALLE 44 erfolgreich einen Bücherservice angefangen, dies mit Büchern, die an den Ökihöfen der Gemeinden abgegeben wurden, eine kleine Gratis-Bibliothek aufgebaut und so zahlreiche Bücher nochmals ausgeliehen. Auch der Gratis-Veloverleih im Kanton Zug kann auf eine weitere erfolgreiche Saison zurückblicken.

Gratulation und Dankeschön

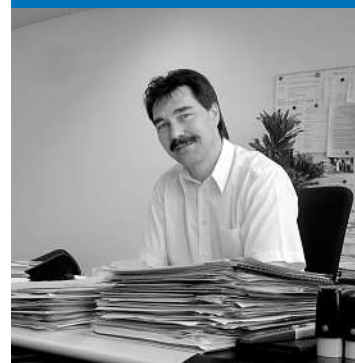
Dass mit einer Institution mit solch vielen Spektren von unterschiedlichen Angeboten ein gutes Ergebnis erreicht werden kann, braucht es Einsatz und Durchhaltewillen jedes einzelnen. Trotz unterschiedlichen Herausforderungen in den Abteilungen wurde individuell und konzentriert der Arbeit nachgegangen. Für dieses tolle Ergebnis und das Erreichte möchte ich den Mitarbeitenden des VAM und den Drittpartnern (VAM-Beauftragte) gratulieren und mich gleichzeitig für ihren Einsatz bedanken.

Nicht vergessen möchte ich die Institutionen und Arbeitgeber, die uns bei der täglichen Arbeit unterstützen – DANKE.

Neue Aufgaben

Der VAM legt ein Augenmerk auf den Rückgang der Langzeitarbeitslosigkeit. Zu diesem Zweck wird in der HALLE 44 ein neues Angebot «Fokus Arbeit» im Rahmen eines Pilotprojekts erarbeitet.

Zudem sind wir weiterhin bestrebt, mit guten Angeboten im Bereich Arbeitsvermittlung und Arbeitsmarkt-massnahmen fortzufahren und in Zusammenarbeit mit den privaten Partnern des VAM sowie mit den Institutionen im Kanton Zug die Herausforderungen erfolgreich anzugehen.



Fredy Omlin
Geschäftsführer VAM

Vermittlung durch gezielte Kontakte zu Arbeitgebern, die uns dadurch Motiviert die freien Stellen melden

Verein für Arbeitsmarktmassnahmen VAM
Hertizentrum 6, 6303 Zug, Tel. 041 728 25 77
www.zug.ch/vam, info@rav.zg.ch

